

## **Wie unterstützt der Kreisvorstand Chemnitz die Durchführung der Gewerkschaftswahlen?**

Der Kreisvorstand unserer Partei in Chemnitz beschäftigte sich in den vergangenen Wochen sehr ausführlich mit der Unterstützung der Gewerkschaften bei der Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftswahlen. Ohne die Gewerkschaften zu kommandieren, aber auch ohne sie bei ihrer schwierigen Arbeit selbst zu überlassen, wurden eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die eine wertvolle Hilfe für die Gewerkschaften darstellen. Welche Maßnahmen führte das Kreissekretariat im einzelnen durch?

1. In einer erweiterten Sekretariatssitzung, an der alle verantwortlichen Genossen der einzelnen Industriegewerkschaften und ein Vertreter des Landesvorstandes der Partei teilnahmen, wurden die Gewerkschaftswahlen gründlich behandelt. Ein konkreter Arbeitsplan, der die Grundlage für die Unterstützung der Gewerkschaften durch die Partei bildete, war das Ergebnis der Sitzung.

2. Am 13. Dezember 1949 fand im größten Saal der Stadt Chemnitz eine Funktionärkonferenz der Partei statt. Es waren die Vorsitzenden sowie die Org.- und Schulungsfunktionäre sämtlicher Parteibetriebsgruppen der Stadt Chemnitz geladen. Außerdem nahmen die Pol.- und Org.-Leiter der Stadtbezirks- und Ortsgruppenleitungen, die vier Arbeitsgebietsinstruktoren und sämtliche politische Mitarbeiter des Kreisvorstandes teil. Der 1. Kreissekretär der Partei, Genosse Uhlich, sprach über die Bedeutung der Gewerkschaftswahlen und erläuterte in diesem Zusammenhang die Aufgaben der Partei zur Unterstützung der Gewerkschaften bei der Durchführung ihrer Wahlen.

Außer dieser Konferenz fanden sieben Funktionärkonferenzen im Kreisgebiet, und zwar in Siegmars-Schönau, Limbach, Neukirchen, Meinersdorf, Auerwalde, Einsiedel und Adelsberg statt, an denen die Betriebsgruppenleitungen aller Betriebe teilnahmen. Hier sprachen die Mitglieder des Kreissekretariats über das gleiche Thema.

Was war der Erfolg dieser Konferenzen?

a) Schon durch diese ausführliche Behandlung des Themas durch die Partei wurde es vielen Genossen klar, wie wichtig die Gewerkschaftswahlen auch vom Standpunkt der Partei aus sind.

b) Rund 1600 Funktionäre konnten durch die Konferenzen erfaßt werden. Das heißt, daß die im Kreis Chemnitz bestehenden Parteibetriebsgruppen durch ein oder mehrere Betriebsgruppenmitglieder der Partei vertreten waren. Man kann also sagen, daß mit Hilfe dieser Konferenzen eine unmittelbare Anleitung der Parteibetriebsgruppen durch den Kreisvorstand erfolgt ist.

c) An den Diskussionen beteiligten sich sehr viele Genossen. Dadurch war es möglich, die zum Teil noch vorhandenen falschen Auffassungen einiger Genossen kennenzulernen, sie im Schlußwort zu berichtigen und aus ihnen die Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit zu ziehen.

3. Nach diesen Konferenzen, die am 19. Dezember abgeschlossen waren, fanden in allen Betrieben Mitgliederversammlungen der Partei statt. Die Betriebsgruppenleitungen waren verpflichtet, den Referenten selbst zu stellen, damit die innerbetrieblichen Probleme gebührend berichtet wurden. Sie erhielten zu diesem Zweck eine Rahmendisposition, die Genossen des Kreisvorstandes ausgearbeitet hatten. Die Stadtbezirks- und Ortsgruppenleitungen waren angewiesen, die Kontrolle über die Durchführung dieser Versammlungen zu übernehmen. Bis zum 31. Dezember 1949 waren auch diese Versammlungen abgeschlossen.

4. Das Kreissekretariat beschloß deshalb, die Mitglieder des Kreisvorstandes, die Genossen des Parteiaktivs und alle Instruktoren in die Parteibetriebs- und Ortsgruppen zu schicken, um Fehler bei der Anleitung der Genossen in den Gewerkschaften zu vermeiden.

5. Um einen ständigen Überblick über die Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftswahlen zu erhalten, führen die einzelnen Industriegewerkschaften wöchentlich einen Erfahrungsaustausch mit den eingesetzten Instruktoren durch.

6. Bis zur Beendigung der Gewerkschaftswahlen steht als ständiger Tagesordnungspunkt auf den wöchentlichen Sekretariatssitzungen des Kreisvorstandes der Partei die Berichterstattung über die Durchführung und den Stand der Gewerkschaftswahlen, die durch den Kreisvorsitzenden des FDGB, der als Genosse an den Sekretariatssitzungen teilnimmt, geschieht.

Diese ideologische und organisatorische Unterstützung der Gewerkschaften durch die Partei im Kreisgebiet Chemnitz ist eine Voraussetzung dafür, daß die Wahlen wirklich mit der erforderlichen Gründlichkeit und Sorgfalt durchgeführt werden.

---

## **Wie sieht eine gute Entwicklungskartei aus, wie wird mit ihr gearbeitet?**

Am besten entwickeln sich unsere Parteikader im täglichen Kampf, in dem man sie systematisch und entsprechend ihren Fähigkeiten einsetzt, ihnen Verantwortung gibt, sie kameradschaftlich anleitet, durch eine offene Kritik korrigiert und zur Selbstkritik erzieht.

Diese Methoden sind noch nicht zum Allgemeingut der Funktionäre unserer Partei geworden. Es gibt Genossen, die die Kaderarbeit oft als Ressortarbeit der Kaderabteilung und des verantwortlichen Funktionärs für Kaderarbeit in den Abteilungen betrachten und die ständige Kaderpflege und -entwicklung auf ihrem Gebiet unterschätzen. Durch diese Vernachlässigung werden entwicklungsfähige Funktionäre zu wenig bekannt.

Andere Genossen verfolgen zwar die Entwicklung einiger Funktionäre, haben aber ihre Feststellungen nur im Kopf registriert. Das hat zur Folge, daß die Feststellungen erstens nicht der gesamten Partei zur Verfügung standen, zweitens durch die anfallende Arbeit meist in Vergessenheit gerieten und drittens die Kader in ihrer Entwicklung nur einseitig und unvollkommen betrachtet und verfolgt werden. Wenn nun ein solcher Funktionär krank wird oder eine andere Funktion übernimmt, dann ist niemand da, der über die Kader etwas sagen kann.

Diese Schwächen konnte man bisher in vielen Einheiten der Partei, aber auch in der Verwaltung, Wirtschaft und in den Massenorganisationen feststellen. Kurz gesagt: Wir sind mit dem goldenen Fonds der Partei, den Kadern, nicht sorgfältig umgegangen, haben sie nicht systematisch gefördert und so wertvolle Kaderreserven unbeachtet gelassen.